

Ermittlung des Praxisaufwands der Belegarztpraxis

Ein Aufruf an alle Belegärzte der Schweiz

H. H. Brunner, B. Burri

TARMED enthält verschiedene Hindernisse, die ohne rechtzeitige Beseitigung das Überleben des Belegarztsystems in Frage stellen. Die SVBP/ASMI hat an ihrer ordentlichen Generalversammlung beschlossen, eine Untersuchung über die Infrastrukturkosten der Belegarztpraxis durchzuführen. Jeder Belegarzt sollte bereits einen entsprechenden Fragebogen erhalten haben und diesen bis 20. Juli 2003 zurücksenden. Mit den anonymisierten Angaben wird es möglich sein, einen Tarif auf betriebswirtschaftlicher Grundlage bezüglich der Spitaltätigkeit zu erstellen und mit den Vertragspartnern im Laufe des Sommers Verhandlungen zu führen.

Die 3000 in der Schweiz tätigen Belegärzte sind in verschiedenen Fachbereichen tätig und liefern einen unverzichtbaren Beitrag an die Gesundheitsversorgung. Belegärzte arbeiten in der Praxis und im Spital, sind Selbständigerwerbende und rechnen selber mit der AHV ab. Die Arbeitsbedingungen für diese Gruppe von Ärzten haben sich in den letzten 15 Jahren aus verschiedenen Gründen deutlich verschlechtert, nicht zuletzt wegen der stark rückläufigen Zahl der Zusatzversicherten.

Gesamtschweizerisch wirkt eine Mehrheit der Belegärzte schergewichtig im Rahmen der sozialen Grundversicherung. In dieser Eigenschaft werden sie, wie die Allgemeinpraktiker, die Struktur des TARMED bei ambulanter Patientenbehandlung in Praxis und Spital anwenden. Vorbehältlich eines genügenden Taxpunktwerthes für den Bereich der Krankenversicherung dürfte der TARMED für ambulante Praxistätigkeit die Zustimmung der Belegärzte finden.

Andererseits beinhaltet die Tarifstruktur von TARMED bei den stationären Behandlungen verschiedene Hindernisse, die – ohne rechtzeitige Beseitigung – das Überleben des Belegarztsystems, wie wir es kennen, in Frage stellen. Hierzu gibt es zwei Gründe: Erstens berücksichtigt die Tarifstruktur die Praxiskosten während der Tätigkeit des Belegarztes im Spital nicht, zweitens wird ein Teil der arzt nahen Technischen Leistung dem Spital zugestanden.

Der Zentralvorstand der FMH hat letztes Jahr offiziell die wesentlich erschwerten Arbeitsbedingungen der Belegärzte erkannt, sodann bestätigt, dass die neuen Tarifstrukturen diese

Erschwernisse nicht beseitigen können, und hat sich schliesslich in der Folge bereit erklärt, hier für Abhilfe zu sorgen.

Aus diesen Gründen hat sich die SVBP/ASMI zusammen mit der FMH verpflichtet, ärztliche Pauschalen für die ganze Schweiz in den Bereichen Krankheit und Unfall zu ermitteln. Diese Pauschalen, abgeleitet aus der TARMED-Tarifstruktur und basierend auf betriebswirtschaftlichen Daten sowie in Schweizer Franken ausgedrückt, ermöglichen die Abgeltung der Tätigkeit des Belegarztes im Spital im Rahmen der sozialen Grundversicherung.

Die betriebswirtschaftlichen Elemente von TARMED basieren auf der Roko-Studie, deren Schlüsselwerte bis zum heutigen Tag geheimgehalten wurden. Da es unmöglich erscheint, an diese Datenbank zu gelangen, und im Bewusstsein darum, dass die Belegärzte nur in ganz geringer Masse an jener Untersuchung teilnahmen, hat die SVBP/ASMI anlässlich der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung beschlossen, eine Untersuchung über die Infrastrukturkosten der Belegarztpraxis durchzuführen. Diese Daten werden *vertraulich* gesammelt und anschliessend anonymisiert. Sie erlauben uns, ein für allemal glaubhafte betriebswirtschaftliche Kriterien zu ermitteln und diese sodann in die ärztlichen Pauschalen der sozialen Grundversicherung für die Spitaltätigkeit des Belegarztes zu integrieren.

Für die Durchführung dieser Erhebung wird allen Belegärzten, SVBP/ASMI-Mitgliedern oder -Nichtmitgliedern, ein relativ einfacher Fragebogen zugesandt, vergleichbar mit einem üblichen Kontenplan. Die solcherart zu erfassenden Daten sind an Herrn Dr. iur. Ulrich Wanner, Sekretär SVBP/ASMI, Moosstrasse 2, 3073 Gümligen, Tel. 031 952 7905, Fax 031 952 7683, E-Mail. uwanner@swissonline.ch, zu senden. Er ist an das Berufsgeheimnis gebunden und wird treuhänderisch sämtliche Angaben strikt *vertraulich* behandeln. Die Antworten werden von ihm anonymisiert, bevor sie ausgewertet werden. Zudem wird ausser Dr. Wanner niemand Zugang zu den nicht anonymisierten Antworten

Korrespondenz:
Dr. med. Bernard Burri
Präsident SVBP
Avenue de la Gare 1
CH-1003 Lausanne

haben. Jeder in der Schweiz praktizierende Belegarzt hat mittlerweile diese Erhebungsdokumente erhalten, was uns nun ermöglichen sollte, die angestrebten betriebswirtschaftlichen Werte zu ermitteln.

Jeder Belegarzt wird ernsthaft und in aller Form ersucht, den Fragebogen vollständig ausgefüllt bis 20. Juli 2003 zurückzusenden, damit die Auswertung ohne Zeitverzug an die Hand genommen werden kann. Mit den anonymisierten Angaben wird es möglich sein, zunächst einen Tarif zu erstellen, der auf betriebswirtschaftlichen Grundlagen bezüglich der Spitaltätigkeit der Belegärzte basiert, diesen sodann mit den bekannten Vertragspartnern im Laufe des Sommers auszuhandeln, um ihn schliesslich ab 2004 in Kraft zu setzen.

Jeder Belegarzt wird die Gründe und die Bedeutung dieser Erhebung verstehen, wenn wir unsere Bemühungen um die Schaffung eines Spitalbehandlungstarifes – Krankheit und Unfall – für die Belegärzte im Sozialversicherungsbereich betonen und uns dabei endlich auf betriebswirtschaftlich relevante Kriterien abstützen wollen.

Falls ein Belegarzt die genannten Unterlagen nicht erhalten haben sollte oder noch ergänzende Auskünfte wünscht, kann er sich ohne weiteres mit dem Sekretär der SVBP/ASMI, Dr. iur. Ulrich Wanner, in Verbindung setzen.

Détermination des frais d'infrastructure des cabinets de médecins agréés

Appel à tous les médecins agréés de Suisse

H. H. Brunner, B. Burri

Le TARMED contient plusieurs écueils qui, non résolus comme c'est le cas actuellement, menacent la survie du système des médecins agréés. L'ASMI/SVBP a donc décidé, lors de son assemblée générale ordinaire, de réaliser une étude sur les frais d'infrastructure des cabinets de médecins agréés. A ce jour, chaque médecin agréé devrait avoir reçu un questionnaire sur ce sujet, à remplir et retourner d'ici au 20 juillet 2003. Les données reçues, qui seront rendues anonymes, permettront de créer un tarif dédié à l'activité hospitalière fondé sur des critères d'économie d'entreprise. Sur cette base, des négociations seront menées avec les partenaires tarifaires dans le courant de l'été.

Les médecins agréés, spécialistes dans différentes disciplines, sont au nombre de 3000 et représentent un pilier important et indispensable du service sanitaire de notre pays. Ils partagent leur temps entre une activité d'une part en cabinet et d'autre part en hôpital ou clinique; ils sont non salariés et prennent en charge individuellement leur AVS. Pour différentes raisons, et notamment à cause du net recul du nombre des assurés complémentaires, leurs conditions de travail se sont nettement détériorées au cours des quinze dernières années.

Sur l'ensemble de la Suisse, la majorité des médecins agréés pratiquent principalement dans le cadre de l'assurance sociale. A ce titre, comme les médecins de premier recours, ils utiliseront la structure TARMED dans leur activité ambulatoire en cabinet et en hôpital/clinique. Sous réserve de la valeur du point dans le domaine de l'assurance maladie, le TARMED en activité ambulatoire au cabinet devrait trouver l'assentiment des médecins agréés.

En cas d'activité hospitalière par contre, la structure tarifaire TARMED contient plusieurs entraves qui, si elles ne sont pas écartées prochainement, menacent la survie du système du médecin agréé tel que nous le connaissons. Il y a deux raisons principales à cela: la première provient du fait que la structure tarifaire ne prend pas en compte les frais inhérents au fonctionnement du cabinet pendant l'activité hospitalière et la deuxième est qu'une partie de la prestation technique redevable au médecin a été attribuée à l'établissement hospitalier.

Correspondance:
Dr Bernard Burri
Président ASMI
Avenue de la Gare 1
CH-1003 Lausanne